



**№ 18. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 70. Jahrgang.**

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

**Samstag, den 9. Februar 1895.**

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
30 Pfg. Zeitungslohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Die Ortsbehörden**

werden beauftragt, nachdem ihnen die Wählerlisten wieder zugegangen sind, dafür Sorge zu tragen, daß die projektirten **Empfangsbekundigungen** der Wahlvorsteher als portopfl. D.-S. umgehend dem Oberamt zugesandt werden.  
Calw, 7. Febr. 1895.

R. Oberamt.  
Boelter.

**Den Ortsbehörden**

werden in Nachstehendem die Vorschriften des § 9 der Min.-Verf. v. 31. März 1894 Regbl. Nr. 10 S. 59 zur Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Ueber den **Mannschaftsstand** der Feuerwehr und ihrer einzelnen Abteilungen ist in jeder Gemeinde vom Ortsvorsteher oder einem sonstigen vom Gemeinderat bezeichneten Gemeindebeamten ein Verzeichnis anzulegen und auf Grund der von dem Feuerwehrkommandanten einzureichenden Ab- und Zugangslisten fortzuführen.

Wo eine, als dem Bedürfnis genügend von der Aufsichtsbehörde anerkannte, freiwillige oder Berufsfeuerwehr nicht besteht, hat der Ortsvorsteher im Februar jedes Jahres ein Verzeichnis der für das nächstfolgende vom 1. April bis 31. März laufende Jahr als feuerwehrrpflichtig in Anspruch genommenen Personen aufzustellen und den neu in Anspruch genommenen Pflichtigen von ihrer Aufnahme in das Verzeichnis Eröffnung zu machen. Einwendungen gegen die Inanspruchnahme, insbesondere Befreiungsansprüche wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit, können bis zum 15. März, von den neu in Anspruch genommenen Pflichtigen innerhalb 14 Tagen nach der vorerwähnten Eröffnung, beim Ortsvorsteher angebracht werden. Ueber dieselben entscheidet,

wenn sie von dem Gemeinderat nicht als begründet anerkannt werden, das Oberamt und auf erhobene Beschwerde endgiltig die Kreisregierung.

Auch können bis zu den im vorstehenden Absatz 2 Satz 2 bezeichneten Zeitpunkten Wünsche hinsichtlich der Einteilung eines Pflichtigen in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr mündlich oder schriftlich, nach jenen Zeitpunkten und vor der thatsächlich vollzogenen Einteilung des Pflichtigen bloß noch schriftlich vorgebracht werden.

Auf den 1. April jedes Jahres wird sodann vom Gemeinderat auf Grund schriftlicher Vernehmung des obersten Verwaltungsorgans der Feuerwehr die Ergänzung des Mannschaftsstandes und die Einteilung der Mitglieder in die einzelnen Abteilungen vorgenommen. Von der Einreihung in die Feuerwehr und der Einteilung in eine bestimmte Abteilung ist jedem neu zugezogenen Mitglied urkundliche Eröffnung zu machen. Dasselbe hat zu geschehen, wenn ein bisheriges Mitglied der Feuerwehr einer andern Abteilung zugeteilt worden ist.

Statt der in Absatz 2 vorgeschriebenen Eröffnung kann die öffentlich bekannt zu machende Auflegung des Verzeichnisses zur allgemeinen Einsicht während drei Wochen erfolgen. In diesem Falle tritt der Zeitpunkt des Ablaufs der dreiwöchentlichen Auflegungsfrist an die Stelle der in Abs. 2 Satz 2 und Absatz 3 bezeichneten Zeitpunkte.

Außerordentliche Ergänzungen der Pflichtfeuerwehr während des Laufes des Kalenderjahres sind nur im Fall dringenden Bedürfnisses auf Antrag des Kommandanten vom Gemeinderat vorzunehmen.

Die Einhaltung dieser Vorschriften wird anlässlich der Gemeindevisitationen genau kontrolliert werden.  
Calw, 7. Febr. 1895.

R. Oberamt.  
Boelter.

**Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung**

werden hiemit an alsbaldige Vorlage der im Wege des Umtausches im abgelaufenen Vierteljahr abgegebenen alten Quittungskarten erinnert.  
Calw, 8. Febr. 1895.

R. Oberamt.  
Boelter.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in **Möttlingen** ausgebrochen ist, wird das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen in den Gemeinden **Möttlingen, Simmozheim, Neuhengstett u. Unterhangstett** zunächst bis zum 22. d. M. einschließlich verboten.

Die betreffenden Schultheißenämter haben dieses Verbot in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und dabei darauf hinzuweisen, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Ueber den Vollzug dieser Anordnung ist sofort Anzeige hieher zu erstatten.  
Calw, den 8. Februar 1895.

R. Oberamt.  
Boelter.

**Tagesneuigkeiten.**

Aus dem Oberamt Niedlingen berichtete der „Schwäb. Merk.“: In dem evangelischen Orte Pflummern ist von 114 Wahlberechtigten nicht eine einzige Stimme abgegeben worden. Die Wahlkommission saß von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends

**Feuilleton.**

**Der Sonderling.**

Roman von P. Felsberg.  
(Fortsetzung.)

Jetzt erst wandte sich Doktor Justus an die Kranke, auf deren ausdrucksvollem Gesicht deutlich genug die schmerzliche Erregung sich spiegelte, die ihre Seele bewegte. „Haben Sie Schmerzen, Fräulein Rosa?“ begann er zutraulich, sie besorgt und fragend anblickend.

Um Rosas kleinen, roten Mund zuckte es; sie konnte sich nicht beherrschen wie Gertrud. Sie kam sich so kindisch vor, und beschämt legte sie die Hand vor die Augen — er sollte die Thräne nicht sehen, er nicht, um den sie dieselbe geweint, weil er über der schönen Schwester sie ganz vergaß.

„Der dumme Fuß, eine ungeschickte Bewegung,“ stotterte sie hervor und griff rasch zu ihrem Kinderstrumpf, aus welchem sie in der Hast alle Nadeln zog.

Mit sanfter Gewalt nahm Justus die Arbeit aus Rosas Hand. „Sehen Sie mich an, Fräulein Rosa, Sie sind heute in einer seltsamen Stimmung.“

„Na, ja, ich bin launenhaft, ich finde es auch; haben Sie kein Mittel dafür?“ Sinnend blickte Doktor Justus vor sich hin; er schien Rosas Worte gar nicht mehr zu hören, er lauschte hinüber zu Gertrud Felben und Günther Schönburg, welche tausend interessante Erinnerungen an das Leben in der Hauptstadt auffrischten. Er hatte Gertrud nie so lebhaft sprechen hören wie jetzt, hatte nie ihr Auge so leuchten gesehen. Günther Schönburg konnte zufrieden sein mit dem Empfang, der ihm von ihr geworden.

Es zuckte ein bitteres Lächeln um die Mundwinkel des Mannes, welcher gestern das schöne Mädchen mit seinem Arm umfangen, das heute so meißerhaft

sich zu beherrschen verstand, das jede Befangenheit bei seinem Anblick zu ersticken die Kraft besaß und jetzt in Erinnerungen an glänzende Feste schwelgte. Eine wilde Eifersucht flammte auf in Justus' Brust, eine Eifersucht, die sich bis in die Vergangenheit erstreckte.

„Jäh fuhr er auf, als Rosa ihn lächelnd fragte: „Finden Sie kein Mittel für meine üble Laune?“

Er strich mit der Hand über die hohe, weiße Stirn und blickte einen Moment in Rosas bewegtes Gesichtchen; dann meinte er langsam, als brauche er unendlich lange Zeit, zu diesem Schluß zu kommen: „Ihre sonderbare Stimmung scheint nur ganz vorübergehend zu sein. Jetzt lächeln Sie schon wieder, Ihr altes, liebes Lächeln.“

Wie Balsam wirkte dies kindliche Lächeln Rosas auf die Leidenschaften, die in der Brust des Arztes wogten. Er fühlte den Zauber, den Rosas reine, edle Seele auf ihn ausübte, er fühlte die Wohlthat ihrer Nähe, die beruhigend auf ihn wirkte, aber seine Sinne waren von der Macht Gertruds bestrickt.

Sie erschien ihm nie schöner, nie begehrenswerter, als in diesem Augenblick, in welchem sie sich in lebhafter Unterhaltung mit dem Grafen befand. Erst heute, Günther Schönburg gegenüber, schien es ihr der Mühe wert, ihre Vorzüge ins hellste Licht zu stellen. Er fühlte, daß sie gefallen wollte, und aus den leuchtenden Blicken Günthers sah er zur Genüge, wie sehr sie gefiel. Gertruds kalte Zurückhaltung, die Nichtachtung, die sie ihm stets gezeigt, fiel Justus jetzt erst recht auf; es ward ihm erst jetzt vollkommen klar, welche Schranke sie zwischen sich und ihm errichtet hatte, eine Schranke, die er im Sturm niedergedrückt, und die sie heute, das zeigte sie ihm deutlich, wieder aufzubauen bestrebt war, höher und stärker als jemals. Nicht nur sein Herz, auch sein Mannesstolz bäumte sich auf gegen die Behandlung, die ihm von ihr zu teil wurde. Mehr als je wünschte er, sie demüthig zu sehen, bebend in Furcht vor der Macht, die er über sie besaß.

(Fortsetzung folgt.)



im Wahllokal, hat aber ebenfalls nicht abgestimmt. Bekanntlich war dem Abg. Gröber (Zentr.) kein Gegenkandidat gegenübergestellt.

Friedrichshafen, 3. Febr. Die Bregenzener Fischer hatten in den letzten Tagen enormes Glück durch den Fang von über 200 Zentner Brachsen. Durch diesen Massenfang stellt sich der Preis pr. Pfund auf 30 Pfennige, per Zentner 25 Mark.

Berlin, 6. Februar. In der Reichstagscommission für die Beratung der Umsturzvorlage wurde heute die Beratung des § 112 des Strafgesetzbuches fortgesetzt, ohne daß eine Abstimmung erfolgte. Abg. v. Hammerstein (Conf.) verlangte von dem Abgeordneten Bebel eine bündige Erklärung darüber, ob die Sozialdemokratie zu einem gewaltsamen Umsturz entschlossen sei und ob sie darnach trachte, zu diesem Zweck das Heer zu verführen. Ohne den § 112 sei die Vorlage für ihn und seine politischen Freunde unannehmbar. Bebel antwortete, die Frage des Herrn v. Hammerstein sei im höchsten Grade verwunderlich. Die Sozialdemokraten hätten schon unzählige Male besonders auch im Reichstage erklärt, daß sie keine Gewalt wollen. Die Entwicklung der Dinge hänge nicht von der Sozialdemokratie ab. Diese sei vielmehr das Produkt der Entwicklung. — Minister v. Köller erklärt sich durch diese Antwort erst recht von der Notwendigkeit der Vorlage überzeugt. — Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) betont man siehe allerdings vor der dringenden Gefahr einer Revolution und werde in verhältnismäßig kurzer Zeit mit einer solchen zu rechnen haben. Aber zur Beratung derselben sei der § 112 der Regierungsvorlage

ungeeignet. Redner empfiehlt der Sozialdemokratie, es sich angelegen sein zu lassen, die unteren Klassen erst sittlich zu heben. Abg. Volk (natl.) erklärt den § 112 für den wichtigsten der ganzen Vorlage. Ohne denselben sei die Vorlage für seine Partei gänzlich unannehmbar. Hierauf wurde die Fortsetzung auf Freitag Vormittag 10 Uhr vertagt.

Vom Lande eingesandt zur Abgeordnetenwahl!

In Nr. 16 dieses Blattes vom 4. ds. ist bei der Besprechung der Abgeordnetenwahl gesagt, daß den Ausschlag zu Gunsten Dingler's die Gäuorte Althengstett, Gehingen und Deckenpfronn, sowie Hirsau, Unterreichenbach und einige Waldborte gegeben haben.

Es werden dann die Wähler der guten Stadt Calw gerühmt und daß auch andere Orte wie Agenbach, Bergorte u. s. w. der deutschen Sache treu geblieben seien, während andere Orte wie Schmieh, Zwerenberg, Breitenberg, Monakam, Neuweiler, Oberkollbach, Würzbach und andere Orte eine starke Schwentung nach links gemacht haben.

Sind denn die Dingler'schen Wähler nicht auch Deutsche? \*) Die Antwort auf diese sonderbare Unterscheidung werden die Wähler der genannten Orte durch eine zahlreiche Abstimmung und noch stärkere Schwentung nach links geben.

Beamte und Schultheißen sind mehr als genug

\*) Bei dieser Auslegung wäre eine andere Fassung allerdings angezeigt gewesen. Der Einsender irrt sich übrigens, mit Ausnahme der constant unzufriedenen halten wir die Dingler'schen Wähler für recht gute Deutsche.

in der Kammer und ist höchste Zeit, daß nach 25 Jahren wieder einmal ein wirklicher freisinniger Mann aus dem Oberamt Calw gewählt wird! \*\*)

\*\*) Nach unserer Ansicht wäre es ein höchst unerfreuliches Zeichen der Zeit und wie manche mit Recht sagen, eine Schmach für den ganzen Bezirk, wenn ein bewährter pflichttreuer Vertreter zurückgestellt und aufs ungewisse ein anderer gewählt würde. Die Red.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 28. Jan. Georg Gustav, Sohn des Georg Wagner, Fabrikanten hier.
1. Febr. Christian Friedrich, Sohn des Chr. Friedrich Kohler, Defonomen hier.
2. Febr. Wilh. Fried., Sohn des Heinrich Melchinger, Fabrikarbeiters hier.
31. Jan. Klara Sofie Margarethe, Tochter des Joh. Gg. Pflugfelder, Geschäftsführers hier.
7. Febr. Heinrich Immanuel Perrot, Mechaniker hier und Luise Friedrike Marie Pfrommer von hier.

Gottesdienste

am Sonntag Septuagesimä, 10. Februar. Vom Turm: 994. Predigtlied: 555. 9 1/2 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Abend-Pred.: Hr. Defant Braun.

Mittwoch, 13. Februar.

10 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.

Willst du gut und billig kaufen? Kaufe dir die „Perl-Seife“!

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Wahl eines Landtags-Abgeordneten.

Nachdem bei der Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk Calw vom 1. d. Mts. keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhielt, ist die Vornahme einer neuen Wahl (Stichwahl) auf Donnerstag, den 14. Februar 1895, anberaumt worden.

Bei dieser Wahl ist zwischen den zwei Kandidaten

Germann Haffner, Stadtschultheiß in Calw und Louis Dingler, alt Adlerwirt in Calw

zu wählen, alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungiltig.

Die Wahlhandlung beginnt am Donnerstag, den 14. Februar 1895, vormittags 10 Uhr, und wird geschlossen nachmittags 6 Uhr, dieselbe findet in der Stadt Calw in den gleichen Lokalen, wie bei der ersten Wahlhandlung statt.

Im Uebrigen wird auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 4. Febr. 1895 in Nr. 16 d. Bl. und die Plakate am Rathaus und Rektoratsgebäude hingewiesen. Calw, den 8. Februar 1895.

Ortsvorsteher

J. B.: Gemeinderat Bozenhardt.

Revier Liebenzell.

Steinlieferungs-Akkord.

Am Mittwoch, den 13. Februar, nachmittags 2 Uhr, wird im Hirsch in Liebenzell die Verkauf und das Schlagen von 182 cbm Kalksteinen und von 190 cbm Sandsteinen auf die Waldwege des Reviers verankündigt.

Revier Hirsau.

Lesehholzauktion.

Der anhaltenden, strengen Kälte wegen, werden für die auf dem rechten Ufer der Nagold gelegenen Staatswaldungen die Montage, für die auf dem linken befindlichen die Samstage der Monate Februar und März d. J. als weitere Leseholtstage eingeräumt.

Calw.

Die Erben des Friedrich Kohler, Leinmabrikanten hier, bringen dessen

Wiegenschaft,

4 a 02 qm Gras und Baumgarten 2c. am Haaggähle, 61 a 63 qm Baumwiese an der langen Steige mit Heuschauer, am Montag, den 11. Februar 1895, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur wiederholten Versteigerung.

Stadtschultheißenamt. Haffner.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Augenbretkeln Bäcker Schaal.

Heute und morgenden Sonntag

Kümmelküchlein

bei Georg Pfrommer, Biergasse.

Kieler

Speckbücklinge

und

Schellfische

sind eingetroffen bei

Carl Sakmann.

Vollsaftigen

Facon-Cmenthalerkäse,

Pfund 90 S,

reisen Herbst-Limburgerkäse,

bei Laibchen Pfund 45 S,

Winter-Limburgerkäse,

bei Laibchen Pfd. 40 S,

bei Kistchen von 25 Pfund an billigt bei J. F. Oesterlen.

Möttlingen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Bruders und Schwagers

Heinrich Stanger, Schultheiß,

in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank.

Insbefondere danken wir dem Herrn Oberamtsrichter, den vielen Herren Ortsvorstehern und den vielen Freunden und Bekannten, die den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Den 7. Februar 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf Dienstag, den 12. Febr., in das Gasthaus zum „Löwen“ dahier freundlich einzuladen.

Carl Schmid. Sofie Kugel.

Ottenbronn.

Wir laden hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Montag, den 11. Februar, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier freundlichst ein.

Ernst Erhardt von Altburg. Marie Erlenmaier.

Sommenhardt.

Zu unserer am Dienstag, den 12. Febr., stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Verwandte und Bekannte in das Gasthaus z. „Löwen“ hier freundlichst ein.

Friedrich Lüh, Schuhmacher. Katharine Schrotth.



# Erwiderung.

Das Wahlkomite für Herrn Dingler hat in einem Flugblatt mich wegen einiger Abstimmungen im letzten Landtage angegriffen. Dies nötigt mich, den Wählern folgenden Aufschluß zu geben:

- 1) **Beamtengehälter-Aufbesserung.** 2 Millionen sind ein großer Betrag, aber wenn man berechnet, daß sich derselbe auf 12,525 Beamte verteilt, so findet man, daß durchschnittlich auf den einzelnen eine Aufbesserung von 155 M. kommt. Der Durchschnittsgehalt eines Staatsbeamten beträgt nach der Aufbesserung 1694 M. Der größte Teil der Aufbesserung ist auf Beamte mit Gehältern unter 2000 M. gefallen, weil ihre Zahl am größten ist. Kein billig denkender Mann hat sich im Jahr 1889 der Ansicht verschlossen, daß eine Aufbesserung notwendig sei. Von 86 Abgeordneten haben 72 in ganz gleicher Weise gestimmt wie ich, darunter die Hälfte der demokratischen Partei, 9 an der Zahl, worunter ihre Führer. Jetzt nach 6 Jahren wird diese Sache ausgegraben, lediglich zum Zweck der Verfehlung des Volkes bei den Wahlen zu Gunsten der Demokratie.

Die Heße wird von Volksmännern geleitet und betrieben, welche ebenfalls vom Volk mindestens das 4- bis 6-fache Einkommen beziehen, als der Durchschnittsgehalt einer Beamten-Besoldung beträgt. Es wird verschwiegen, daß ein von mir gestellter Antrag hauptsächlich zur Verminderung der Aufbesserung der besser bezahlten Beamten führte. Ich bin mir bewusst, gerecht und im Interesse der weniger gut bezahlten Beamten gehandelt zu haben.

**Mir wird als schwerer Vorwurf angerechnet, was hervorragende Männer der Demokratie in gleicher Weise, wie ich gethan haben.**

- 2) **Für Aufhebung der Lebenslänglichkeit** der Ortsvorsteher habe ich mich ausgesprochen, ich werde dafür eintreten, wenn das Amt der Ortsvorsteher ebenso gestaltet wird, wie in den Ländern, wo dieselbe schon früher aufgehoben wurde. Einen Sprung ins Dunkle machen, will ich nicht, weil es nicht im Interesse des Volkes liegt.
- 3) **Für Entfernung der Privilegierten** habe ich mich im Jahr 1889 und heuer wieder ausgesprochen, ich bin nicht der Mann, der sein gegebenes Wort nicht hält. Daß ich am 31. Oktober 1891 anders gestimmt habe, ist eine Verdrehung, deren Erläuterung zu weit führen würde.
- 4) **Körperschaftsbeamtenpensionsgesetz.** Bei diesem Gesetz handelt es sich um die Gründung einer Kasse, aus welcher Körperschaftsbeamte, welche ihren Hauptberuf auf ein solches Amt gegründet haben und wegen hohen Alters oder Krankheit ihren Dienst nicht mehr versehen können, im Fall ihrer Entfernung vom Amt einen Ruhegehalt erhalten und deren Witwen ein dürftiges Viertel. Diese Beamten müssen ein hohes Eintrittsgeld und nicht unerhebliche Jahresbeiträge bezahlen, so daß viele nicht dazu gezwungene Beamten der Pensionskasse gar nicht beitreten. Die größte Zahl der Landgemeinden wird nahezu gar nicht von dem Gesetz berührt, auf viele Jahre hinaus wird der Bedarf aus den Mitgliederbeiträgen bestritten. Viele Städte haben längst schon freiwillig solche Kassen gegründet. Diese Sache wird überhaupt nur zu Wahlzwecken aufgebaut und übertrieben.

**Die Staatssteuer wurde, so lange ich Abgeordneter war, nicht um einen Pfennig höher, als sie vor meinem Eintritt in die Kammer war.**

Wenn die Demokratie noch einmal in letzter Stunde, damit ich keine Antwort mehr geben kann, ein Flugblatt ausgiebt, worin ich wieder persönlich angegriffen werde, dann werden die Wähler wissen, zu welchem Zweck dies geschieht, lediglich um sie zur Demokratie herüberzuziehen.

Geflissentlich verschwiegen wird, daß auf meinen Antrag an dem Stuttgarter Realschulgebäude 80,000 M. gestrichen und dem Staat erspart wurden, es wird verschwiegen, daß ich zur Zeit der Futternot uneigennützig alles gethan habe, was in meiner Macht stand, um für die Abgabe von Waldbreun und Waldgras zu sorgen. In Straßenbauachen habe ich alles gethan, was nach Lage der Verhältnisse möglich war. Jetzt wird zum Dank dafür von Allem das Gegenteil behauptet. Es fehlt nicht viel, so macht mich die Demokratie noch für die Steigerung des Notstandes verantwortlich, dem Volk ihre eigene Thätigkeit für Verminderung und Beseitigung der Korn- und Viehzölle verschweigend.

Ich bin gewiß, die Ansicht der Wähler wird sich noch klären, sie werden, ehe sie wiederholt an die Urne treten, prüfen, ob ich die Anfeindungen und Verdächtigungen verdient habe, welche gegen mich ausgestreut werden.

Ich habe das Bewußtsein, meine Pflichten gewissenhaft erfüllt, das Wohl des Volkes niemals aus den Augen gelassen zu haben.

Calw.

Stadtschultheiß Haffner.

## Offene Anfrage an Herrn Louis Dingler.

Sie versprechen für die leidende Landwirtschaft einzutreten. Wie reimt sich diese Absicht zusammen mit Ihrem Verhalten im Jahre 1893 als Rechner der Notstandskommission?

Sie haben im Dezember jenes Jahres für Ihre damalige Thätigkeit aus dem Rest der Notstandsgelder die große Summe von 1200 M. beansprucht; 1000 M. wurden widerwillig dekretiert und von Ihnen in Empfang genommen. Ihre sämtlichen Auslagen bekamen Sie natürlich aus der Kasse ersetzt, indirekten Nutzen hatten Sie durch den gesteigerten Wirtschaftsverkehr. Es war Ihnen wohl bekannt, daß der Ueberschuß für späterhin wieder zur Linderung des Notstandes bestimmt war. Gewiß hätte Ihnen niemand zugemutet, daß Sie Ihre Dienste gänzlich ohne Entschädigung zur Verfügung stellen sollen, aber war es durchaus notwendig Herr Dingler, daß Sie den größten Teil des Ueberschusses für sich haben wollten?

Ihre Wähler, Herr Dingler, erwarten von Ihnen eine offene, klare und rückhaltslose Antwort.

## An unsere Herren Kollegen.

Nachdem Herr Stadtschultheiß Haffner auf eine Anfrage des Wirts-Vereins die Erklärung abgegeben, daß er rückhaltslos und unbedingt ohne Belastung der anderen derzeitigen Steuerquellen für Abschaffung des Umgelds eintreten werde, war der Wirts-Verein von dieser Erklärung vollständig befriedigt und erließ in vollem Einverständnis mit seinem Vorstand, Herrn Dingler, einen Aufruf an sämtliche Wirte des Bezirks, bei der Landtagswahl ihre Stimme für Herrn Haffner abzugeben.

Ganz im Gegensatz zu diesem Vorgehen des Wirts-Vereins ließ nachher der Vorstand Dingler ein in seinem Hause geschriebenes Circular an einen Teil der Wirte versenden, worin der Volks-Verein die Wahl des Herrn Dingler empfiehlt!

Diese Handlungsweise des Herrn Dingler mißfällt uns im höchsten Grade, denn, wenn er sich entschloß, selbst als Kandidat aufzutreten, so wäre es nach dem was vorausgegangen seine unabweißbare Pflicht als Vorstand gewesen, seine Absichten dem Verein offen und ehrlich darzuthun und zum Mindesten nicht hinter dem Rücken des Vereins durch Rundschreiben bei den Kollegen um ihre Stimmen werben zu lassen.

Wir sind gewöhnt unser aufrichtig gegebenes Manneswort zu halten und empfehlen deshalb nach wie vor im Interesse unserer Sache allen unseren Kollegen in Stadt und Land die Unterstützung der Wahl des

## Stadtschultheiß Haffner in Calw

von dem wir wissen, daß er tren und ehrlich für sein gegebenes Wort einsteht, daß er unsere und des Volkes Sache zu vertreten der richtige Mann ist.

C. Frohmeyer zur Kanne.  
A. Ruom zum Waldhorn.  
G. Pfau.

Gg. Pfrommer.  
Ch. Schoening zum Hirsch.  
J. Sprenger zur Traube.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1894 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

**73 Prozent**

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Otto Stikel in Calw.

Die Abstempelung der gekündigten  
**4<sup>0</sup>/<sub>10</sub> Württ. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe**  
in 3 1/2 % mit den Endziffern 1, 3, 5, 7, 9 besorgt

G. Georgii, Calw.

## Deckenpfromm.

Am Sonntag, den 10. Febr., nachmittags von 3 Uhr an, findet im Gasthaus zur „Krone“ hier

## musikalische Unterhaltung

durch die neuorganisierte Gehinger Musik  
statt, wozu freundl. einladet

B. Aichele z. Krone.



Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches  
Gießhähnchen



# MAGGI'S

## SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.



wozu ich freundlichst einlade.

Am Samstag, den 9. Febr., halte

### Mebelsuppe,

Weiss z. Krone.

Schwane Hirsau.

Nächsten Samstag und Sonntag

### Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Beringer.

## Geschäftseröffnung.

Mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Feilenhauer** in Dreher Ohngemach's (früher Kromer's) Werkstätte angefangen habe und empfehle ich mich im **Aufhauen von Feilen und Raspeln**, sowie im **Scharfmachen von Sägen aller Art**. Zugleich halte ich auch mein **Lager in neuen Feilen und Raspeln aller Sorten** bestens empfohlen und sehe gefl. Aufträgen entgegen.

Hochachtungsvoll  
**Heinrich Herion,**  
Feilenhauer.

## Korff's-Kaiser-Oel

bestes wasserhelles Petroleum  
von hervorragender Leuchtkraft,

**unübertroffen in Bezug auf Sicherheit gegen  
Explosion & Feuergefahr**

NB. Da mit dem Namen „Kaiser-Oel“ häufig Mißbrauch getrieben wird, indem andere Petroleumsorten unter dem Namen „Kaiser-Oel“ verkauft werden, so verlange man beim Einkauf ausdrücklich „Korff's-Kaiser-Oel“.

Die neueste Untersuchung durch das städtische Laboratorium zu Stuttgart ergab für „Korff's Kaiseröl“ einen Entflammungspunkt von 50 bis 52° C., für die anderen sog. hochtestigen Petroleumsorten dagegen nur 37 bis 44° C. (Salonöl 39,2° C.); hiedurch ist die seit 15 Jahren bewährte Ueberlegenheit von „Korff's Kaiseröl“ wieder auf's glänzendste bewiesen.

Brennt vollständig geruchlos und sparsamer, als gewöhnliches Petroleum.

Echt nur zu haben bei: **Carl Sakmann in Calw.**  
**Gustav Veil in Liebenzell.**



**Reichlicher Milcherttrag bei Kühen, schwere Kälber, fette Ochsen und Schweine, gesunde, schöne Pferde,** erzielt bei Gebrauch von **Thorley's englischem Milch- und Mastpulver.** Dieser vorzüglichste Futterzusatz bewirkt, daß das Vieh geringes Futter nicht verwirft, sondern zum größten Nutzen des Landwirthes gerne nimmt. 10 Pakete kosten M. 1. 15 bei

**N. Bez, Liebenzell.**

## Schuhlager.



Mein **Schuhlager**, — hauptsächlich **Winterschuhe** aller Arten, — bringe einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst in Erinnerung.

**Maria Fleuter,**  
wohnhafte im Hause des J. Chr. Widmaier, Vorstadt.

Calw.  
Einen jungen Menschen von rechtschaffenen Eltern nimmt in die

## Lehre

**Friedrich Schuler, Schuhmacher.**

Ein freundliches

## Zimmer,

mit Kochofen, nebst Kammer und Holzplatz, hat bis Georgii zu vermieten  
**S. Weiß, Entenschnebel.**

## Gesangbücher

in großer Auswahl und in jeder Preislage bei

**E. Georgii, Calw.**

## Tuchsohlen- schuhe,

das Paar M. 1. 30, empfiehlt

**Fr. Schaufelberger**  
beim Köpfe.

Dresden: Goldene Medaille 1894.

## Kamerun- Cacao

ALINE WOERMANN

Der erste Cacao, welcher aus deutschen Colonien in den Handel gebracht wird. Qualität u. Geschmack unübertroffen.

**G. Krimmel, Kond., und Karl Costenbader, Kond., Calw.**

Generaldepot für Württemberg bei **W. Weiss, Theobaldg. en gros, Heilbronn.**

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei.  
Gegründet 1826.

## Kessler Seet.

**G. C. Kessler & Co. Esslingen.**  
K. W. Hoflieferanten.

## Danksagung.

Ich fühle mich veranlaßt, Herrn Dr. Volbeding meinen wärmsten Dank auszusprechen, da ich schon seit März von einem Krampfadergeschwür befallen und mir kein anderer Arzt helfen konnte. Da wandte ich mich an Herrn Dr. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, welcher mich wieder gänzlich hergestellt hat, sodaß ich jetzt wieder laufen kann wie früher.

Erone bei Witten a. d. Ruhr.  
**Frau Bernh. Kluzmann.**

## Mast- & Fresspulver für Schweine.

Grosse Fütterersparnis, erregt Fresslust, verhütet Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt.

**Geo Dötzer's pharm. Fabrik.**  
2 gold., 1 silb. Medaille.

Erhältlich in der vorm. Federhaffschen Apotheke in Calw.

**Hosenträger, Cravatten und Cravattennadeln, Manchetten und Manchettenknöpfe, Näh-, Strick- und Häkelnadeln, Brust-, Kragen-, Kleider- und Jacketknöpfe, Seinen-, Stoff- und Gummikragen**

empfehle billigt.

**W. F. Entenmann,**  
Biergasse.

Eine Partie

## Äpfel,

das Pfund zu 12 S, verkauft  
**Daskolmo.**

Raum gebrauchtes

## Schiedmayer- Pianino,

feinst Nußbaummaser, Wegzugs halber billigt zu verkaufen.

Anfragen zu richten an **Wilhelm Reiff,** Lindenstr. 9 II, Stuttgart.

Ein kräftiger, wohlherzogener

## Junge

kann in die Lehre treten bei

**Bäder Luz, Badgasse.**

## Ein Mädchen,

das einer kleinen Haushaltung selbstständig vorstehen kann, wird bei hohem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht.

Angebote unter **E. S., Pforzheim,** an die Exped. dieses Blattes erbeten, wofür selbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Stammheim.

Unterzeichneter hat wegen Wegzugs eine Partie schöne, trockene

## Bretter u. Bödseiten,

darunter auch prima **Glaserdiele**n, zu verkaufen und kann jeden Sonntag ein Kauf abgeschlossen werden.

**Ernst Strinz,**  
Schreiner und Glaser.

Eine neue

## Fuglade

ist zu verkaufen bei **Obigem.**

Erstmühl.

Einen

## Farren,

**Simmenthaler Gelbsched,** 1 1/2-jährig, steht dem Verkauf aus **Volz, Farrenhalter.**

Schömburg O. A. Neuenbürg.

## Einen Farren,

**Simmenthaler Gelbsched,** von 4 die Wahl, steht dem Verkauf aus **Kling, Farrenhalter.**

## Wechselformulare

sind im **Compt. d. Bl.** zu haben.

Beigelegt: Ein **Waaren-Verzeichnis** von **Hrn. Emil Sänger** am Markt, „Gänzl. Ausverkauf zu **Fabrikpreisen**“.